



Geistliche Kommunion in Zeiten der Pandemie

HERR JESUS CHRISTUS, am Abend vor Deinem
Tod hast du mit Deinen Aposteln das Letzte
Abendmahl gefeiert.

Ich bin jetzt hier bei Dir.

Alle, die Dir im Leben begegnet sind, waren
beeindruckt von Deiner Liebe zu uns Menschen.

Du bist nicht irgendein besonders liebenswerter
Mensch, Du bist die LIEBE.

Du liebst die Deinen, die in der Welt sind, bis zur Vollendung.

In grenzenloser Liebe hast Du Dich beim Letzten Abendmahl an Deine Apostel verschenkt.

In Deiner grenzenlosen Liebe verschenkst Du Dich auch an mich.

Dein Tod am Kreuz sagt mir: ‚Ich liebe Dich!‘

Deine Liebe zu mir macht Dich unruhig, deshalb bist Du hier im Tabernakel da.

Deine Liebe lässt Dich auch in dieser Stunde mit mir fühlen.

Du kennst meine Sorgen und Nöte.

Du kennst die besondere Prüfung dieser Stunde.

Ich bringe Dir in diese Stille viele Menschen mit, die mir lieb und wichtig sind.

Ich komme hier zu Dir in die Stille der Kirche für diese unsere Welt, für die vielen Menschen mit ihren Sorgen und Ängsten.

Die Pandemie macht vielen Menschen Angst.

Sie lässt viele alltäglichen Abläufe nicht zu.

Sie bringt Menschen wirtschaftlich an den Rand ihrer Existenz.

In der Sorge um die schwer Erkrankten und die Sterbenden, bitte ich um Dein Erbarmen.

Auch wenn mir die Worte fehlen, sagt Dir mein stilles Dasein, ich vertraue Dir, ich vertrauen Dir all die Sorgen, Nöte und Ängste an.

Wie sehr sehne ich mich danach, heute Deinen für uns in den Tod gegebenen Leib in der heiligen Kommunion zu empfangen.

Ich weiß, dass meine oft so zögerliche Liebe zu Dir nicht der beste Schmuck des Herzens ist, um Dich zu empfangen.

Wie Petrus müsste ich sprechen: ‚Herr, geh weg von mir, ich bin ein Sünder!‘

Aber Du hast einen schmutzigen, armseligen und vermutlich nicht wohlriechenden Stall als Ort Deiner Geburt gewählt, weil Du die Welt und auch mich erlösen wolltest.

Das macht mir Mut!

Ich bin Dir dankbar, dass Du in Deiner Liebe zu mir nicht auf meine Unzulänglichkeiten schaust.

Du hast mich gelehrt, Dir zu vertrauen wie der Schächer am Kreuz.

Er musste sich eingestehen, dass er den grausamen Tod am Kreuz als Strafe verdient hatte.

Er wagte nicht mehr um Vergebung zu bitten, er bat Dich nur ihn nicht zu vergessen, wenn Du in Dein Reich kämest.

Und er hörte Deine unfassbare Antwort: ‚Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein!‘

Mit dem Schächer bitte ich Dich: Denk an mich und die Welt!

Voll Vertrauen lege ich mich und diese Welt in Deine Hände.

Ich vertraue Dir, weil Du die LIEBE bist und nicht auf meine Fehler achtest.

Wie gern würde ich jetzt in der heiligen Kommunion mit Dir eins werden.

Dies ist mir heute versagt.

Diese Trennung lässt meine Liebe und Sehnsucht zu Dir wachsen.

HERR JESUS CHRISTUS, erbarme Dich meiner und der ganzen Welt.

Möge die Krise dazu beitragen, dass ich inniger mit Dir eins werde und Dein Friede die Welt erfülle. AMEN



Gedanken von Antonius Maria Claret

Es ist nicht nötig, viel zu wissen, um mir zu gefallen - es genügt, dass du mich sehr liebst. Sprich hier also einfach mit mir, wie du mit deinem engsten Freund sprechen würdest.

Musst du mich für jemanden um etwas bitten?

Nenne mir seinen Namen und sage mir dann, was du möchtest, das ich jetzt für ihn tun soll. Erbitte viel - zögere nicht zu bitten. Sprich zu mir auch einfach und aufrichtig von den Armen, die du trösten willst, von den Kranken, die du leiden siehst, von den Verirrten, die du sehnlichst auf den rechten Weg zurückwünschst. Sag mir für alle wenigstens ein Wort.

Und für dich, brauchst du für dich nicht irgendeine Gnade?

Mache mir, wenn du es möchtest, eine Art Liste mit allem, was du brauchst, und komm, lies sie in meiner Gegenwart. Sage mir offen, dass du vielleicht stolz, selbstsüchtig, unbeständig, nachlässig bist ... und bitte mich dann, dir zu Hilfe zu kommen bei den wenigen oder vielen Anstrengungen, die du machst, um davon loszukommen. Schäme dich nicht! Es gibt viele Gerechte, viele Heilige im Himmel, die genau die gleichen Fehler hatten. Aber sie baten demütig, und nach und nach sahen sie sich frei davon.

Und zögere auch nicht, um Gesundheit sowie einen glücklichen Ausgang deiner Arbeiten, Geschäfte oder Studien zu bitten. All das kann ich dir geben und gebe ich dir. Und ich wünsche, dass du mich darum bittest, soweit es sich nicht gegen deine Heiligkeit richtet, sondern sie begünstigt und unterstützt. Was brauchst du heute? Was kann ich für dich tun? Wenn du wüsstest, wie sehr ich wünsche, dir zu helfen!

Trägst du gerade einen Plan mit dir herum?

Erzähle ihn mir. Was beschäftigt dich? Was denkst du? Was wünschst du? Was kann ich für deinen Bruder tun, was für deine Schwester, deine Freunde, deine Familie, deine Vorgesetzten? Was möchtest du für sie tun? Und was mich angeht: Hast du nicht den Wunsch, dass ich verherrlicht werde? Möchtest du nicht deinen Freunden etwas Gutes tun können, die du vielleicht sehr liebst, die aber vielleicht leben, ohne an mich zu denken? Sage mir: Was weckt heute besonders deine Aufmerksamkeit? Was wünschst du ganz sehnlich? Über welche Mittel verfügst du, um es zu erreichen? Sage es mir, wenn dir ein Vorhaben schlecht gerät, und ich werde dir die Gründe für den Misserfolg nennen. Möchtest du mich nicht für dich gewinnen? Ich bin der Herr über die Herzen, und mit sanfter Gewalt bringe ich sie dahin, wo es mir gefällt, ohne ihre Freiheit zu beeinträchtigen.

**Fühlst du dich vielleicht traurig oder schlecht
gelaunt?**

Erzähle mir in allen Einzelheiten, was dich traurig macht. Wer hat dich verletzt? Wer hat deine Selbstliebe beleidigt? Wer hat dich verachtet? Teile mir alles mit, und bald wirst du soweit kommen, dass du mir sagst, dass du nach meinem Beispiel alles verzeihst, alles vergisst. Als Lohn wirst du meinen tröstenden Segen empfangen. Hast du vielleicht Angst? Spürst du in deiner Seele jene unbestimmte Schwermut, die zwar unberechtigt ist, aber trotzdem nicht aufhört, dir das Herz zu zerreißen? Wirf dich meiner Vorsehung in die Arme! Ich bin bei dir, an deiner Seite. Ich sehe alles, höre alles, und nicht einen Augenblick lasse ich dich im Stich. Spürst du Abneigung bei Menschen, die dich vorher gern mochten, die dich jetzt vergessen haben und sich von dir entfernen, ohne dass du ihnen dazu den geringsten Anlass gegeben hast? Bitte für sie, und ich werde sie an deine Seite zurückbringen, wenn sie nicht zum Hindernis für deine Heiligung werden.

**Und hast du mir nicht vielleicht irgendeine Freude
mitzuteilen?**

Warum lässt du mich nicht daran teilnehmen, da ich doch dein Freund bin? Erzähle mir, was seit dem letzten Besuch bei mir dein Herz getröstet und zum Lächeln gebracht hat. Vielleicht hast du angenehme Überraschungen erlebt; vielleicht hast du glückliche Nachrichten erhalten, einen Brief, ein Zeichen der Zuneigung; vielleicht hast du eine Schwierigkeit überwunden, bist aus

einer ausweglosen Lage herausgekommen.
Das alles ist mein Werk. Du sollst mir einfach
sagen: Danke, mein Vater.

Willst du mir nichts versprechen?

Ich lese in der Tiefe deines Herzens.
Menschen kann man leicht täuschen, Gott
aber nicht. Sprich also ganz aufrichtig zu mir.
Bist du fest entschlossen, dich jener
Gelegenheit zur Sünde nicht mehr
auszusetzen, auf jenen Gegenstand zu
verzichten, der dir schadet, jenes Buch nicht
mehr zu lesen, das deine Vorstellungskraft
gereizt hat, mit jenem Menschen nicht mehr
zu verkehren, der den Frieden deiner Seele
verwirrt? Wirst du zu jenem anderen
Menschen wieder sanft, liebenswürdig und
gefällig sein, den du bis heute als Feind
betrachtet hast, weil er sich gegen dich
verfehlte? Nun gut, gehe wieder an deine
gewohnte Beschäftigung zurück. Zu deiner
Arbeit, deiner Familie, deinem Studium. Aber
vergiss die Viertelstunde nicht, die wir beide
hier verbracht haben. Bewahre, soweit du
kannst, Schweigen, Bescheidenheit, innere
Sammlung, Liebe zum Nächsten. Liebe
meine Mutter, die auch die deine ist. Und
komme wieder mit einem Herzen, das noch
mehr von Liebe erfüllt, noch mehr meinem
Geist hingegeben ist. Dann wirst du in
meinem Herzen jeden Tag neue Liebe, neue
Wohltaten, neue Tröstungen finden.